



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 21. November 2014, 10:30 Uhr

Eingangsstatement

der
Bayerischen Staatsministerin
für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

Ilse Aigner

anlässlich
der Impulsveranstaltung zum Start der
Arbeitsgruppen des Energiedialogs Bayern

am 21. November 2014
in München

Pressestelle:
Katrin van Randenborgh

Adresse:
Prinzregentenstr. 28, 80538 München

Telefon
089 2162-2290, -2291, -2663
Telefax
089 2162-2614

E-Mail
pressestelle@stmwi.bayern.de
Internet
www.stmwi.bayern.de
mobiles Internet
m.stmwi.bayern.de

Herzlich willkommen im Ludwig-Erhard-Festsaal des Bayerischen Wirtschaftsministeriums.

Ich begrüße Sie als Mitglieder der Arbeitsgruppen des Energiedialogs ganz herzlich.

Sie vertreten:

- die bayerische Unternehmerschaft,
- Bürgerinitiativen, die sich mit unterschiedlichsten Energiefragen befassen,
- die Umweltverbände,
- die Energieerzeuger und Energieverteiler,
- Kommunen,
- die Wissenschaft,
- beteiligte Behörden,
- sowie verschiedene weitere gesellschaftliche Gruppen aus ganz Bayern.

Willkommen zur Impulsveranstaltung zum Start der Arbeitsgruppen innerhalb des Energiedialogs!

Bevor wir heute starten, möchte ich Ihnen einen kurzen Rückblick über die bisherigen Veranstaltungen des Energiedialogs geben.

Wir haben den Energiedialog mit der Auftaktveranstaltung der Plattform Energie am 3.11. 2014 gestartet.

Mit dabei waren

- Vertreter des Bundes,
- der Kammern und Verbände,
- der Gewerkschaften,
- weiterer gesellschaftlicher Gruppen
- und natürlich auch Vertreter der Bürgerinitiativen.

Das war eine konstruktive, von gegenseitigem Respekt und großer Offenheit geprägte Sitzung.

Wir haben dabei gemeinsame Ziele formuliert:

Die überwältigende Mehrheit der Teilnehmer will die Energiewende zum Erfolg führen.

Unsere Ziele „sichere, bezahlbare, saubere Energieerzeugung“ stellt keiner in Frage.

Allenfalls werden sie unterschiedlich gewichtet.

Eine Woche später, am 10.11.2014, hatte ich alle interessierten Vertreter der Bürgerinitiativen zu einem Gespräch eingeladen. Auch dieses Gespräch verlief in einer sehr offenen und konstruktiven Atmosphäre.

Lassen Sie mich einige Punkte aufgreifen, die dabei häufig genannt wurden.

Zu Windenergieanlagen:

- Die Bürgerinitiativen zweifeln die Wirtschaftlichkeit von Windenergieanlagen an.
- Sie befürchten eine gesundheitliche Beeinträchtigung durch Infraschall.
- Sie haben Bedenken, ob bei der Planung solcher Anlagen die naturschutzrechtlichen Belange ausreichend gewichtet werden.
- Andere wiederum bedauern die Einführung der 10-H-Regelung und fordern verstärkte Anstrengungen zum Windenergieausbau.

Zum Netzausbau:

- Es wurde die Notwendigkeit weiterer Trassen angezweifelt.
- Die Menschen vor Ort befürchten einen Wertverlust ihrer Immobilien.
- Sie sorgen sich um gesundheitliche Beeinträchtigungen.

Über dies und vieles mehr werden wir in den nächsten Wochen und Monaten diskutieren und beraten.

Vor allem natürlich in den Arbeitsgruppen.

Es gab aber leider auch Stimmen, die sich dezidiert gegen die Energiewende ausgesprochen haben.

Da werden wir nicht zusammenkommen können.

Wie bei jedem Dialog wird es Punkte geben, über die wir uns einfacher werden einigen können als über andere.

Das liegt in der Natur der Sache.

Schon bei den ersten Veranstaltungen wurden wir vielfach mit widersprüchlichen Meinungen konfrontiert.

Damit werden wir umgehen müssen.

Eine „100-Prozent-Lösung für alle“ wird es nicht geben, wird es nicht geben können!

Ich werde mir alle Ihre Anregungen, Wünsche, Sorgen und Meinungen anhören.

Ich werde soweit es mir möglich ist an den Sitzungen der Arbeitsgruppen teilnehmen.

Im Übrigen ohne mich fachlich einzumischen.

Denn das ist meine Auffassung von zeitgemäßer Politik:
Keine Vorfestlegung, keine „Basta-Politik“.

Ich werde Sie ernst nehmen, Ihnen zuhören.

Ich will die verschiedenen Positionen zusammenführen.

Erst dann will ich und erst dann werde ich entscheiden.

Und ich werde Ihre Argumente in meine Entscheidung
einfließen lassen.

Aber: Am Ende liegt die Verantwortung bei mir.

Das ist meine Pflicht als zuständige Energieministerin.

Ich appelliere an Sie:

Ein verantwortlich geführter Energiedialog erfordert

Kompromissbereitschaft von allen Seiten.

Bitte bedenken wir das während des gesamten Energiedialogs.

In Bayern leben über 12 Millionen Menschen.

Alle haben das Recht auf sichere, bezahlbare und saubere
Energie.

Es geht um die zukünftige Energieversorgung in Bayern.

Es geht um die Gesamtverantwortung für unser Land.

Wichtig: Der Energiedialog soll innerhalb unserer energiepolitischen Ziele stattfinden.

Die Energieversorgung muss erstens bezahlbar, zweitens sicher und drittens sauber sein.

1. Energie muss bezahlbar bleiben:

Eine starke, wettbewerbsfähige Wirtschaft ist Grundlage von Beschäftigung, Wohlstand und Lebensqualität in Bayern.

Aber nicht nur die Industrie, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger haben Anspruch auf bezahlbaren Strom.

Strom darf kein Luxusgut werden.

2. Unsere Energieversorgung muss sicher sein:

Der Umbau unserer Stromversorgung darf nicht zu Abstrichen bei der Versorgungssicherheit führen.

Eine zuverlässige Stromversorgung ist gleichermaßen für Privathaushalte und Wirtschaft entscheidend.

Die Wirtschaft bestätigt:

Schon kurze Versorgungsunterbrechungen führen zu großen Problemen.

Unsere High-Tech-Industrie in Bayern mit ihren sehr komplexen Produktionsprozessen braucht Netzstabilität und hohe Versorgungsqualität.

Solange Technologien zur Stromspeicherung noch nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, brauchen wir genügend gesicherte, jederzeit verfügbare Erzeugungsleistung.

3. Die Energieversorgung der Zukunft muss sauber sein.

Sauber bedeutet:

Wir wollen den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung konsequent weiter ausbauen.

Dauerhaft können Kohlekraftwerke als Ersatzkapazitäten für Kernkraft keine Lösung sein, auch wenn wir in einer Übergangsphase noch auf Kohlestrom für eine sichere Energieversorgung angewiesen sind.

Sauber bedeutet aber auch:

Wir wollen die einmalige Schönheit unserer Heimat erhalten.

Dazu brauchen wir eine Energieversorgung, die sich in die Landschaft einpasst.

Damit wir den für Bayern richtigen Weg zu einer sicheren, bezahlbaren und sauberen Energieversorgung finden, haben wir vier Arbeitsgruppen eingesetzt:

AG 1: Energie sparen, Effizienz steigern

AG 2: Beitrag der Speichertechnologien

AG 3: Ausbaupotential der erneuerbaren Energien

AG 4: Versorgungssicherheit

Wie setzen sich die AG's zusammen?

Um die Arbeitsfähigkeit in den AG's zu gewährleisten, mussten wir die Anzahl der Teilnehmer leider beschränken.

Jede AG besteht jetzt aus etwa 30 Teilnehmern.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir angesichts der Vielzahl an Teilnehmerwünschen eine Auswahl treffen mussten.

Sie werden sehen, in jeder Gruppe besteht ein ausgewogenes Verhältnis der Mitglieder aus

- Energie-verbrauchender Wirtschaft,
- Energieerzeugern,
- Bürgerinitiativen,
- Behörden
- und weiteren gesellschaftlich relevanten Gruppen.

Pro Arbeitsgruppe sind 3 bis max. 4 Sitzungen vorgesehen.

Wie sollen die AG-Sitzungen ablaufen?

In Ihren Unterlagen finden Sie Vorschläge für Leitfragen, die es in den jeweiligen Arbeitsgruppen zu klären gilt.

Es steht Ihnen als AG selbstverständlich frei, bei Bedarf noch weitere Leitfragen zu formulieren.

Gerne können Sie bei speziellen Fragen auf das Fachwissen von Sachverständigen zurückgreifen und diese zu Ihren Sitzungen laden.

Ich persönlich werde - sooft es mir möglich ist - zu den AG-Sitzungen dazu stoßen.

Mir ist es ein großes Anliegen, die Diskussionen selbst mitzuerleben.

Meine Erfahrung hat mich gelehrt: Kein Protokoll ist so gut wie der eigene Eindruck.

Der Energiedialog wird nicht hinter verschlossenen Türen stattfinden.

Der Energiedialog wird transparent verlaufen.

Ich weiß, dass nicht alle die Möglichkeit haben werden, bei einer AG mitzuwirken.

Wir wollen aber, dass auch diese sich über den aktuellen Sachstand informieren und sich einbringen können.

Deshalb sollen nach jeder AG-Sitzung die Ergebnisse in einem Protokoll zusammengefasst und in das Online-Forum eingestellt werden.

Dabei handelt es sich ausdrücklich nicht um Wort- oder Verlaufsprotokolle, sondern um Ergebnisprotokolle.

Diese sollen darlegen, auf was sich die AG-Teilnehmer geeinigt haben.

Es geht also nicht um die Wiedergabe einzelner Wortbeiträge.

Ziel der heutigen Impulsveranstaltung ist, dass Sie als AG-Teilnehmer alle mit demselben Kenntnisstand starten.

Und zwar über

- den Energiebedarf,
- das absehbare Angebot in den nächsten 10 Jahren und
- die bestehenden Möglichkeiten, den Strombedarf zu decken.

Wir wollen, dass Sie optimal vorbereitet in die Sitzungen gehen und in die fachliche Arbeit starten können.

Ich freue mich deshalb, heute als Experten und Vortragende begrüßen zu können:

- Herrn Werner Bohnenschäfer vom Leipziger Institut für Energie.
Sie werden sprechen zum Thema „Energie- und insbesondere Strombedarf Bayerns heute und im Jahr 2023/2025“.
- Herrn Andreas Kuhlmann vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft.
Ihr Vortrag geht über die „Entwicklung des Stromangebots in Bayern, Deutschland und Europa in den nächsten zehn Jahren“.
- Sowie Herrn Dr. Felix Matthes vom Öko-Institut zum Thema „Optionen zur Deckung des Bayerischen Strombedarfs im Jahr 2023“.

Danke, dass Sie heute hier sind und uns mit dem notwendigen fachlichen Input versorgen werden, den wir für unsere AG-Sitzungen benötigen.

Ich will Ihnen nichts vorweg nehmen, deshalb nur ganz kurz:

Gerade erreichen mich druckfrisch die neuesten Zahlen des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung zur Stromerzeugung 2013.

Ich lasse die Mitteilung gerade vervielfältigen, damit Sie sie in Ihre Arbeitsgruppe mitnehmen können.

Die Zahlen zeigen: Der starke Ausbau bei der Nutzung der erneuerbaren Energien trägt Früchte.

So hat die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien trotz widriger Witterungsbedingungen auch 2013 wieder zugenommen.

Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren hat sich von 30,4 auf 31,6 TWh erhöht.

Und das obwohl die Sonneneinstrahlung deutlich geringer war als sonst üblich und durch das Hochwasser auch eine Menge Wasser ungenutzt abgeflossen ist.

Aber es hat sich auch einmal mehr gezeigt, dass wir das Wetter nicht beeinflussen können.

Auf der anderen Seite müssen wir auch den Energieverbrauch betrachten.

Dieser ist in Bayern trotz des beeindruckenden Wirtschaftswachstums annähernd konstant geblieben.

Der Stromverbrauch jedoch ist in den letzten Jahren gestiegen:

Das liegt zum einen an der Entwicklung neuer Stromanwendungen und gesteigener Ausstattung mit Geräten, die Strom verbrauchen.

Zum anderen ersetzt Strom in Betrieben und Haushalten auch den Einsatz von fossilen Brennstoffen wie Mineralöl, Erdgas und Kohle.

Dabei wird für gewöhnlich unterm Strich Energie gespart.
Aber mehr Strom verbraucht.

Intelligente Steuerungstechnik in Produktionsunternehmen kann beispielsweise viel Energie sparen, benötigt aber zusätzlichen Strom.

Auch die Beheizung eines Einfamilienhauses mit einer Wärmepumpe schont Klima und Ressourcen.
Sie erhöht aber ebenfalls den Stromverbrauch.

Für uns in Bayern bedeutet das:

Wir müssen uns in Zukunft noch stärker für eine sparsame und effiziente Nutzung von Energie einsetzen.

Und das ist der Arbeitsauftrag an die Teilnehmer der AG 1.

Sofern Sie alle einverstanden sind, haben wir heute folgenden Ablauf vorgesehen:

Die Experten werden jeweils etwa 20 Minuten vortragen.

Nach jedem Vortrag besteht die Möglichkeit, Verständnisfragen an den Vortragenden zu stellen.

Bitte beschränken Sie sich hier auf reine Verständnisfragen.

Für die Diskussion haben wir im Anschluss an die Vorträge genug Zeit eingeplant.

Nach den Vorträgen gehen wir in eine 20-minütige Pause.

Danach werden wir in die Podiumsdiskussion einsteigen.

Hier haben Sie die Gelegenheit, eigene Diskussionsbeiträge einzubringen und übergreifende Fragen an alle Experten zu richten.

Detailliertere Fragen zu Spezialthemen bitte ich Sie, in den Arbeitsgruppen zu klären.

Heute ist mir wichtig, dass wir am Ende der Sitzung alle von derselben Datenbasis ausgehen können.

Für ein geordnetes Vorgehen haben Sie bereits Moderationskarten für Ihre Wortmeldungen erhalten.

Diese können Sie bei den Mitarbeitern dort hinten am Tisch abgeben.

Ich darf Sie bitten, Ihren Namen und das Stichwort, zu dem Sie Fragen oder Beiträge haben, zu notieren.

Wir sammeln die Wortmeldungen, bündeln diese thematisch und rufen Sie dann auf.

Für die Podiumsdiskussion haben wir etwa eine Stunde veranschlagt.

Gegen 13.00 Uhr dürfen wir Sie noch zu einem kleinen Imbiss einladen.

So haben auch diejenigen unter Ihnen noch eine Verschnaufpause, die um 14.00 Uhr in ihre erste AG-Sitzung starten.

Aus organisatorischen Gründen hat die erste Sitzung der AG 2 bereits am Mittwoch stattgefunden.

Die Mitglieder dieser AG bekommen die Unterlagen aus der heutigen Veranstaltung selbstverständlich nachträglich.

Wir werden die Unterlagen auch ins Internet stellen.

Es ist mir wichtig, dass die heutige Impulsveranstaltung und auch die AG-Sitzungen einen rein fachlichen Charakter haben.

Oftmals wird offener gesprochen, wenn Fachleute unter sich diskutieren können.

Deswegen haben wir auch entschieden, dass die Arbeitsgruppen nur mit Fachleuten und nicht mit Politikern besetzt werden.

Und aus diesem Grund werde ich auch gleich die Moderation an Herrn Stephan Kohler, Geschäftsführer der Deutschen Energie-Agentur, abgeben.

Lieber Herr Kohler, ich heiße Sie herzlich willkommen.

Schön, dass Sie heute da sind.

Ich danke Ihnen, dass Sie sich bereit erklärt haben, durch diese Impulsveranstaltung zu führen!

Noch ein paar Worte zum weiteren Zeitplan des Energiedialogs.

Am 18.12.2014 findet die zweite Sitzung der Plattform Energie statt.

Bis dahin haben die Arbeitsgruppen zweimal getagt und können erste Zwischenergebnisse präsentieren.

Im Mittelpunkt steht dann der gegenseitige Austausch der Arbeitsgruppen.

Wir wollen uns einen ersten Überblick verschaffen über die Auswirkungen verschiedener Lösungsansätze auf Erzeugungsstruktur, Investitionsbedarf und Strompreise.

Je nach AG werden Sie insgesamt drei- oder viermal tagen.

Nach Abschluss aller AG-Sitzungen wird voraussichtlich am 02.02.2015 die dritte Sitzung der Plattform Energie stattfinden. Und damit die Schlussveranstaltung des Energiedialogs. Dabei werden wir die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen abschließend diskutieren.

Parallel dazu hat jeder Bürger die Möglichkeit, sich auf unserer Internetseite Energie Innovativ am Energiedialog zu beteiligen.

Bitte informieren Sie auch weitere Interessierte über diese Möglichkeit.

Anregungen und Fragen, die dort platziert werden, werden an Sie in die jeweiligen Arbeitsgruppen weitergeleitet.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich freue mich, dass Sie alle an der Herausforderung „Umsetzung der Energiewende“ mitarbeiten möchten!

Ich danke Ihnen, dass Sie sich einbringen und die Energiewende gemeinsam mit mir zum Erfolg führen wollen.

Ich wünsche uns allen konstruktive Gespräche in den Arbeitsgruppen.

Vielen Dank!